

lichen Rechte aus der zur Eintragung in die Gebrauchsmusterrolle des Kaiserlichen Patentamts zu Berlin am 8. August 1907 angemeldete Erfindung, betreffend: Reklametafel mit seitlich offenen Behältern für Geschäftskarten; c) seinen Geschäftsanteil an der zu Düsseldorf unter der Firma »Uranus-Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung« bestehenden Gesellschaft nebst allen Rechten und Pflichten; d) seine ganze Beteiligung an dem Vermögen der zu Aachen bestehenden Firma »Aachener Uranus-Verlag«. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 202.)

**Verlags-, Zeitungs- und Druckindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika.** (Vgl. Bbl. Nr. 152.) — Das Statistische Amt der Vereinigten Staaten hat soeben sein 79. Bulletin veröffentlicht, das nach den Erhebungen von 1905 genaue Daten über die Zunahme der Buch- und Zeitungsdruckerei aufweist. Die schwierige Arbeit ist von William S. Rossiter, dem Haupt-Clerk für Statistiken, zusammengestellt worden. Als Vorwort dient ihm die Feststellung, daß die Druck-Industrie in ihrer ganzen Größe nicht wie andre nach den angelegten Kapitalien berechnet werden darf. Ebenso wenig darf der Umfang und der Wert des Produkts allein als Maßstab dienen. Der Beruf steht ganz gesondert, da seine Wichtigkeit für Beurteilung der Nation und ihres Wohlstands augenfällig ist. Die Fortschritte auf diesem Gebiet berühren nicht einige wenige andre Industrien, sondern üben ihre Rückwirkung auf die ganze Nation.

Im Jahre 1905 waren im ganzen 26,422 Druckereien tätig, darunter nicht wenige kleine Etablissements mit ganz geringem Kapital, deren Produkt doch angesichts der Ideen der Leiter und des Einflusses auf das Wachstum der Intelligenz im Lande nicht unterschätzt werden darf. Das Gesamtkapital, das im Statusjahre in der Industrie angelegt war, betrug 385 008 604 \$, etwa zweimal soviel, als es im Jahre 1890 betragen hatte.

Der Gesamtwert der Produktion wird im Bericht auf etwa 496 061 357 \$ geschätzt. Damit nahm die Industrie die 7. Stelle unter den Fabrikationen ein, die den bedeutendsten Umsatz in 1905 zu verzeichnen hatten, und war vom 10. Platz, den sie 1880 inne hatte, bis zum 7. vorgerückt.

Von der Gesamtzahl der Anlagen war etwa ein Drittel ausschließlich dem Druck von Büchern und Kundenarbeit gewidmet, ein Sechstel waren Druckereien für Zeitungen und Zeitschriften und über die Hälfte waren Etablissements, die sämtliche dieser Branchen in sich begriffen. Zwei Drittel des Gesamtwerts der Produktion entfiel auf 6 Staaten: New York, Pennsylvania, Illinois, Massachusetts, Ohio und Missouri. Fünf von den sechs größten Städten trugen etwa die halbe Produktion.

Der Wert des Buchdrucks und der Kundenarbeit betrug von 1880 bis 1890 etwa 4 1/2 Mill., von 1890 bis 1900 etwa 28 Mill. und in den letzten fünf Jahren 62 Millionen Dollars.

Noch gewaltiger sind die Zahlen im Zeitungs- und Zeitschriften-Geschäft. Die beiden Haupteinnahmen der Branche sind Verkauf und Anzeigen. Im Jahre 1880 überstieg der Verkauf um etwa 11 Millionen Dollars die Einkünfte aus den Anzeigen, etwa ein Viertel der Gesamteinnahme. Schon 1890 hielten sich beide die Schale, nur noch um 1 Million überflügelte der Umsatz die Anzeigen. 1900 hatte sich das Blatt gewendet. Die Anzeigen brachten 16 Millionen mehr als der Verkauf und seither hat sich die Zunahme dauernd vergrößert, bis sie im Zensusjahre 1905 etwa 34 Millionen betrug. Natürlich ist es kaum anzunehmen, daß die Einnahmen aus der Zirkulation selbst nur im Verhältnisse verloren haben, sondern daß unsre Geschäftswelt immer mehr den Wert der Anzeige einsieht und daraus Nutzen zu schlagen sucht. Nach jeder Richtung hin zeigt der Druck von Zeitungen und Zeitschriften gewaltige Zunahmen, nur in einer Richtung hat er bedeutend verloren: in der Verwendung von Kinderarbeit. Die Abnahme darin war größer als in irgend einer andern der zehn größten Industrien.

Zum erstenmal werden in dem Bericht die Geschäfte, die nur Zeitungen und Zeitschriften herausgeben, besonders erwähnt. Sie machten etwa ein Viertel der Gesamtzahl aus und brachten etwas über 60 Prozent des Gesamtproduktes in Zirkulation.

Am überraschendsten wirkt die ungeheure Zunahme im Verbrauch von Papier für die Zeitungen. Mehr als 900 000 Tonnen wurden im Jahre 1905 dazu verbraucht, etwa ein Drittel des gesamten

Quantums, das unsere Papiermühlen lieferten. Dazu brauchten sie etwa 1 300 000 Faden Holz, die den Bestand von etwa 100 000 Acker repräsentieren. Danach mußten die Wälder täglich etwa 1 765 000 Fuß Holz hergeben, um die geistige Nahrung der Bevölkerung herstellen zu können.

Mit der Zunahme im Papierverbrauch steht im engsten Kausalverhältnis die Zunahme im Umfang der Zeitungen. So bestand im Durchschnitt eine Zeitung des Jahres 1890 aus 5,7 Seiten. Im Jahr 1900 war der Umfang auf 6,6 Seiten gestiegen und ging im Jahre 1905 auf 8,5 hinauf.

Die Zahl der herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften ist während der letzten 25 Jahre auf das Doppelte gestiegen. Zehntausend neue Schriften sind so entstanden, von denen je ein Drittel auf die ersten beiden Dekaden entfallen, während das letzte Drittel während der halben Dekade von 1900 bis 1905 entstanden ist.

Zuerst wurde eine zuverlässige Statistik der Industrien am Anfang des vorigen Jahrhunderts publiziert. Im Jahre 1810 kam das 7. Bulletin heraus, in dem festgestellt war, daß damals im ganzen 359 Zeitungen in den Vereinigten Staaten erschienen, die eine Gesamtzirkulation von 22321700 Exemplaren jährlich hatten. Dagegen war die Gesamtzirkulation im Jahre 1905 auf 10325143188 gestiegen, wovon ein Drittel der Zunahme auf die letzten 5 Jahre entfiel. Naturgemäß trugen die Tageblätter den allergrößten Teil dazu bei, etwa sieben Zehntel der Gesamtheit entfallen auf sie. Im Verhältnis aber weisen die Monatschriften den größten Zuwachs auf, etwa 69,8 Prozent, während die Tageblätter nur 38,7 ergeben und die Wochenchriften fast stabil sind.

Es wurden im Jahre 1900 für jeden Einwohner 68 Exemplare der Tageblätter gedruckt, die Zahl stieg 1905 bis auf 88. Dagegen kamen auf jeden nur 23, resp. 24 Wochen-, und 6, resp. 9 Monatschriften.

Zum erstenmal befaßt sich die Statistik auch mit der Zirkulation der amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften im Ausland. Über 26 vom Hundert der Druckereien trugen mehr oder weniger zum Export bei. Jeder Staat, jedes Territorium ist vertreten, aber das Gros lieferten 1905 die vier Staaten: New York, Massachusetts, Pennsylvania und Illinois. Sie versandten 1533755 Exemplare jeder Ausgabe, etwa 80,5 Prozent des Gesamtexports. Wesentlich verschieden ist das Verhältnis, in dem die einzelnen Staaten nach Canada und den übrigen Teilen der Welt exportierten. Die vier genannten waren am canadischen Geschäft mit 76,4 Prozent beteiligt, während sie 85,1 Prozent des Gesamtexports nach andern Ländern trugen. Zu diesem Verhältnis trug hauptsächlich New York bei, das nur 36,7 Prozent an Canada abgab, dagegen 74,7 Prozent nach den übrigen Ländern exportierte. Von den gesamten Staaten überwog in 26 die Ausfuhr nach andern fremden Ländern, in 24 die nach Canada.

(Philadelphia Demokrat.)

**Weihnachtsgratifikation.** — Das Leipziger Kaufmannsgericht hat nach einem Bericht der »Leipziger Neuesten Nachrichten« entschieden, daß der Anspruch auf eine Weihnachtsgratifikation nur dann begründet ist und auch im Klagewege geltend gemacht werden kann, wenn eine solche Gratifikation als Teil des Gehalts anzusehen ist. Ein Handlungsgehilfe, der bei einer Leipziger Expeditionsfirma tätig war, klagte gegen diese auf Zahlung einer Weihnachtsgratifikation in Höhe von 50 M. Der Geschäftsinhaber erhob aber den Einwand, daß die von ihm gewährten Gratifikationen nicht als Teil des Gehalts oder eine sichere Entschädigung für geleistete Überstunden usw., sondern als freiwilliges Geschenk zu betrachten seien. Da der Handlungsgehilfe bei der Behauptung blieb, die Weihnachtsgratifikation sei beim Engagement zugesichert worden, so wurde dem Geschäftsinhaber der Eid darüber zugesprochen, daß er dies, wie von ihm behauptet wurde, nicht getan habe. Da der Beklagte den Eid leistete, wurde der Anspruch des Handlungsgehilfen als unbegründet abgewiesen.

**Sarah Bernhardt als Schriftstellerin.** — Sarah Bernhardt, die sich gegenwärtig in ihrem Inseldivul Belle-Isle in der Bretagne aufhält, ist zurzeit, so meldet der Pariser »Gaulois«, mit der Abfassung des zweiten Bandes ihrer Memoiren beschäftigt, der mit ihrem Austritt aus dem Verband des Théâtre Français beginnt und ihre Tätigkeit an den andern Pariser